

AUS DER SCHWEIZ NACH HOLLYWOOD

CH/GB – Goldach/London | Philip Andrew Trümpi hatte vor vier Jahren die Idee, Schauspieler zu werden. Dafür ging er nach New York. Heute lebt der 26-Jährige in London, hat den Sprung in eine internationale Schauspielkarriere geschafft. In den letzten Monaten stand er für drei Kinofilme vor der Kamera. Aktuell läuft „Die Liebe meines Lebens“ in den Kinos und ab 1. November sein erster Hollywood-Film „Bohemian Rhapsody“.

„Ich war Banker. Wie eigentlich jeder in der Schweiz“, sagt Philip und lacht. Er hat seine Ausbildung gemacht und ein BWL-Studium begonnen. „Es hat überhaupt keine Anzeichen dafür gegeben, dass ich Schauspieler werden würde. Mit 22 Jahren hatte ich einen super Job, einen tollen Freundeskreis, eine schöne Wohnung. Wir haben viele Partys gefeiert. Ich hatte eigentlich alles, wovon man als junger Mensch träumen kann. Aber ich war nicht erfüllt. Es hat etwas gefehlt.“ In langen Nächten verfolgt ihn sein Kindheitstraum. „Filme haben mich immer schon fasziniert. Irgendwann war ich mir sicher: Ich bin jung, ich bin frei – ok, ich mach’s.“ Er schreibt sich für einen vierwöchigen Schauspielkurs an der New Yorker Filmakademie ein, schmeißt sein Studium, kündigt seinen Job und seine Wohnung und fliegt in die Staaten. Mit dem Ziel, schnell erfolgreich zu werden. Seine Eltern und Freunde sind schockiert. Aber er glaubt fest an sein Glück. Im Flieger freundet er sich mit der Stewardess an. Die holt ihn zum Anflug ins Cockpit. „Diese unglaubliche Landung war ein guter Start in New York.“

„Krass, was für ein Glück ich habe“

Nach seinem Vierwochenkurs bewirbt er sich am Lee Strasberg Theatre and Film Institute – einer der berühmtesten Schauspielschulen der Welt. Das erste Semester kann er sich gerade noch leisten. Dann wohnt er bei Freunden auf der Couch. „Ich bin alle zwei Wochen umgezogen“, erzählt er. In dieser Zeit spielt er eine Rolle auf RTL-New York. Eine Schweizer Zeitung wird auf ihn aufmerksam, fragt im Interview, wie er sich denn finanziere. Und er antwortet wahrheitsgemäß „Ich weiß nicht. Es wird schon irgendwie gehen.“ Den Artikel liest zufällig der Präsident der Hans & Wilma Stutz Stiftung – Philip bekommt einen Anruf und ein Stipendium. „Krass, was für ein Glück ich habe“, wundert er sich, macht seine Ausbildung fertig und spielt erste kleinere Rollen. In den USA bekommt nur ein Schauspielvisa, wer im eigenen Heimatland bekannt ist. Ist er aber nicht. Also zieht er nach London. Wieder ein Neuanfang. Wieder kein Geld. Keine Kontakte ins Filmbusiness. Es folgt ein Jahr, in dem er sehr an seiner Entscheidung zwei-

felt. Er hält sich mit mühsamen Nebenjobs über Wasser. Bleibt tagelang im Bett. „Das war eine harte Probe“, erinnert er sich. „Ich dachte doch, nach meiner Ausbildung bei Lee Strasberg reißen sich alle um mich.“

Die Liebe meines Lebens

Philip steht wieder auf. Macht bei einem Showcase mit und wird entdeckt. Bekommt einen Agenten und plötzlich drei Rollenangebote auf einmal. Er ist inzwischen bei Conway van Gelder Grant unter Vertrag, einer der führenden Schauspielagenturen in London. „Ich will so viel wie möglich spielen. Mich ausprobieren. Ich bin offen für alle Rollen“, erklärt er. In der Schauspielschule habe er oft den romantischen Liebhaber gespielt. Seit er echte Filmrollen bekommt, spiele er immer Bösewichte oder den Drogenabhängigen. „Kürzlich habe ich einen Nazi gespielt. Meine Freundin hat am Set zugeschaut. Hinterher sagte sie zu mir, dass sie angewidert war von mir, und dass sie gar nicht versteht, wie ich mich so verwandeln kann. Das ist eine coole Bestätigung.“

www.philipandrew.co.uk

TEXT: SUSI DONNER

